

Kundenzeitung

GÜNTHER GROSCHKE GbR

Finanzplanung

Hermann-Ritter-Str. 112
28197 Bremen
0421 - 59 80 478
kunden@finanzplanung-grosche.de

Dezember 2025

2026

***weiterer Aufschwung
oder Einbruch ?***



Bemerkenswert

2

2 Tage für die Geschichtsbücher

Als Trump am 2.4., dem Liberation Day, wie Moses seine Zolllafeln hoch hielt, war schlagartig der Optimismus auf eine wirtschaftsfördernde Politik zerplatzt. Bemerkenswert waren nicht der anschließende Kurseinbruch, sondern die schnelle Erholung und neue Höchstkurse an den Börsen.

Als am 20.11. der wichtigste KI-Wert Nvidia die schon hochgespannten Erwartungen tatsächlich noch deutlich übertreffen konnte, feierten die nervösen Märkte erleichtert mit starken Kursgewinnen, um anschließend deutlich ins Minus zu drehen. War das der Anfang vom Platzen der KI-Blase?

Komplexe Gemengelage

Warnungen vor zu hohen Bewertungen, den Zöllen, geopolitischen Risiken, Vergleiche mit früheren Crashes usw. hatten schon seit geraumer Zeit von vielen Seiten deutlich zugenommen und die Schlagzeilen gefüllt. Um so bemerkenswerter, dass auch dieser Rückgang nur von kurzer Dauer war und in eine fulminante Jahresendrally mündete.

Pessimisten und Optimisten können für ihre Sichtweisen viele Argumente anführen. Wie gesehen, können Märkte kurzfristig sehr schnell ihre Richtungen ändern. Aber was bestimmt letztlich nachhaltig den Trend?

Was letztlich zählt

Auf den 1. Blick drängen sich viele Gemeinsamkeiten mit der Dotcom-Blase 2000 und der Finanzkrise 2008 auf. 2000 ging es um unausgereifte Geschäftsmodelle total überbewerteter IT-Firmen und in der Finanzkrise um hohe Kreditausfälle für wertlose Schrottimmobilien.

Auf den 2. Blick zählte für Investoren aber heute, dass die großen Tech-Konzerne hoch profitabel sind und für ihre gewaltigen Investitionspläne zwar Kredite benötigen, aber selber auch enorme Cash-Bestände haben. Hochverschuldete Staaten können bisher problemlos am Kapitalmarkt Kredite aufnehmen, weil sie ihre Zinsen noch bezahlen können.

Deshalb setzten sich letztlich an den Märkten nicht die warnenden Schlagzeilen, sondern ganz andere Kräfte durch. Es geht um die weltweiten Konjunkturaussichten, Zinssenkungen, Konjunkturprogramme, Reformen, Geopolitik usw. Also letztlich um die Rahmenbedingungen für Unternehmen, ihre Anpassungsfähigkeit und Profitabilität. Auch in dieser Berichtssaison konnten in den USA, in Europa und in Japan viele Unternehmen die Erwartungen zum wiederholten Male wieder deutlich schlagen.

Der bemerkenswerte Aufschwung an den Börsen 2025 hatte also trotz der viele Belastungsfaktoren bisher durch die Gewinnentwicklung und das Wachstum der Unternehmen eine gewisse wirtschaftliche Basis.

MÄRKTE IM VERGLEICH

	seit Jahresanfang in Y + \$	in €	seit 3 Jahren in Y + \$	in €
schwankungsärmer in Cash, Anleihen, Aktien, Gold usw. investiert				
KUNDENDEPOTS *		8,6 %		46,3 %
100% Aktien sind schwankungsreicher als die Kundendepots				
Die Börsenindizes deshalb nur ein Hinweis zu Markttrends				
DAX *		18,2 %		69,1 %
Euro Stoxx		15,4 %		48,1 %
MSCI-World - ETF		4,6 %		42,3 %
Dow Jones	11,1 %	-0,4 %	41,2 %	28,7 %
Nasdaq	16,9 %	5,4 %	98,0 %	85,5 %
Nikkei	21,2 %	10,2 %	77,2 %	53,7 %
Emerging Markets		10,7 %		26,5 %
Asien ex Japan		8,2 %		25,2 %
Lateinamerika		25,7 %		16,6 %
REX - Anleihen-Index		-1,6 %		-3,2 %
CRB-Rohstoffe	2,3 %	-9,2 %	10,7 %	-1,8 %
\$ - € - Kurs		-11,5 %		-12,5 %
Y - € - Kurs		-11,0 %		-23,5 %

* KUNDENDEPOTS und DAX

Der viel beobachtete DAX ist nur bedingt mit der Entwicklung der Depots vergleichbar. Denn die unterschiedlichen Kundendepots sind in Aktien, in Anleihen, Währungen, Rohstoffen, Immobilien usw. weltweit schwankungsärmer investiert. Deren **Aktienanteil** beträgt i.d.R. nur zwischen **40-60%**. Die **Börsen mit 100% Aktien** liefern deshalb nur Hinweise auf die **Markttrends**.

DAX	40 größten deutschen Unternehmen
Euro Stoxx	50 größten Unternehmen der Eurozone
Dow Jones	30 größten US-Unternehmen, damit ein Indikator für die Weltwirtschaft
Nasdaq	US-Börse für Wachstumsunternehmen
Nikkei	225 größten japanischen Unternehmen
Emerging Markets	Schwellenländer-Index, ergänzt um die Regionen Asien und Lateinamerika
MSCI-World	1.612 Aktien aus 23 Ländern
REX	spiegelt die durchschnittliche Entwicklung deutscher Anleihen wider
\$/Y - € - Kurs	% die der € gegen \$+Y steigt oder fällt
CRB-Index	Preisentwicklung der 19 wichtigsten Rohstoffe

BÖRSEN IM VERGLEICH



WICHTIGE BÖRSEN DER WELT

Trotz der zwischenzeitlichen teilweise heftigen Einbrüchen konnten die Börsen in den letzten 5 Jahren mittelfristig weiter zulegen :

- **Technologiebörse Nasdaq 100**
- **Japan - Nikkei 225**
- **Deutsche Börse - DAX**
- **Euro STOXX 50**
- **Dow Jones**
- **MSCI - Emerging Markets**

Allerdings gibt es zwischen den Unternehmen in diesen Indizes deutliche Unterschiede zwischen Spitzenreitern und Schlusslichtern, eine Fundgrube für aktive Fondsmanager.

② Wie \$ und € die Wertentwicklung beeinflussen



DER EINFLUSS VON WÄHRUNGEN

Diese Kursverläufe der Weltbörsen sind allerdings nicht währungsbereinigt. Längerfristig relativieren sich Wechselkursunterschiede, weil sich Unternehmen und auch aktive Fondsmanager den Veränderungen der Konjunktur- und Geldpolitik anpassen. Welchen verlustreichen Einfluss aber Währungen kurzfristig auf Investitionen haben können, mussten z.B. Anleger des populären MSCI-World-ETF hinnehmen. **Blau das \$-Original, für €-Anleger nur in rot.**

2025 wieder bemerkenswerte Ergebnisse

2025 war trotz der vielen negativen Faktoren und zwischenzeitlicher Auf und Abs letztlich nach 2023 und 2024 ein weiteres erfreuliches Jahr. Es hat sich gelohnt, bei Korrekturen nicht hektisch zu reagieren und in Pessimismus zu verfallen. Viel wichtig für die persönlichen Finanzplanungen war bei den Depotüberprüfungen die Anpassung der breiten Kombination und Streuung.

Täglich liquide Fonds, die zunehmend von Kunden selbstständig als Reserve genutzt wurden, haben sich wie in den Vorjahren wieder besser als Fest- und Tagesgeld entwickelt.

Ausgewogene Fonds lieferten **stabilisierende Beiträge**. Sie konnten vielfältige Erträge durch Zinsen, Dividenden, Kurssteigerungen, Rohstoffe, Gold usw. erwirtschaften. Gegen Schwankungen waren sie teilweise abgesichert.

Bei den Aktienfonds haben Technologie-Fonds trotz stärkerer Schwankungen wieder am besten abgeschnitten. Technologie und KI sind Trends, die zwar noch lange nicht am Ende sind. Aber die 7 Unternehmen (Magnificent 7) stellen mit rund 1/3 des Marktvolumens und der Gewinne der US-Börse inzwischen ein erhebliches Klumpenrisiko dar. Mit Enttäuschungen der hochgespannten Erwartungen und entsprechenden Kurseinbrüchen musste gerechnet werden. In den Depotbesprechungen wurden die vorhandenen Quoten deshalb kaum verändert. Deutlichen Aufstockungen gegenüber waren wir eher skeptisch. Hier lohnten sich vor allem wieder Sparpläne.

Europa und Mittelständische Unternehmen, die Smaller Companies, wurde in der 1. Jahreshälfte wegen des Nachholbedarfs und der günstigeren Bewertungen zunächst als Favoriten gehandelt. Weil aber die offensichtlichen Strukturschwächen nicht reformiert, sondern mit immer neuen Schulden überdeckt wurden, schwand das Vertrauen internationaler Investoren wieder.

Der **US-\$** mußte in diesem Jahr erhebliche Währungsverluste hinnehmen. Der populäre MSCI-World ETF legte in \$ 19%, für €-Anleger aber nur 4,6% zu.

Die von uns herausgefilterten **Aktienfonds**, konnten aber auch auf €-Basis erheblich zulegen. Währungsveränderungen spielen für sie auch eine Rolle. Sie investieren nicht wie ETFs in den ganzen Markt, der außer Gewinnern leider ja auch Verlierer enthält. Sondern sie filtern die Widerstandsfähigen, sich wandelnden Wachstums- und die Substanz-Unternehmen heraus. Das hat sich auch in diesem Jahr wieder deutlich ausgezahlt.

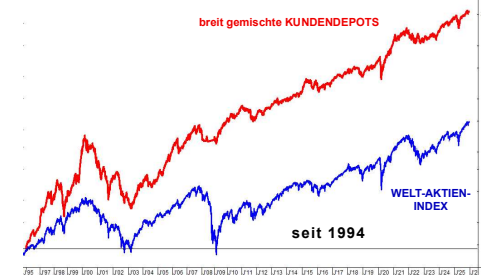
Wir empfehlen weiter eine an Ihren persönlichen Überlegungen ausgerichtete **breite Kerninvestition** aus den bewährten Substanz- und Wachstums-Fonds. Für interessierte Kunden gab es zusätzliche, beratungsintensive Beimischungen zu vielen Themen.

wir beraten Sie gerne

TRENDS DER KUNDENDEPOTS

WERTENTWICKLUNG	Depotwert	Gewinn / Verlust
Start	100.000	
31.12.96	136.567	36.567 36,6 %
31.12.97	190.990	54.423 39,9 %
31.12.98	197.516	6.526 3,4 %
31.12.99	262.433	64.917 33,5 %
31.12.00	300.899	-61.534 -17,0 %
31.12.01	250.036	-50.863 -16,9 %
31.12.02	187.812	-62.224 -24,9 %
31.12.03	227.746	39.934 21,3 %
31.12.04	245.858	18.112 8,0 %
31.12.05	354.201	108.343 44,1 %
31.12.06	415.449	61.248 17,3 %
31.12.07	465.512	50.063 12,1 %
31.12.08	408.484	-57.028 -12,3 %
31.12.09	532.025	123.541 30,4 %
31.12.10	628.760	96.735 18,2 %
31.12.11	560.781	-67.979 -10,8 %
31.12.12	637.889	77.108 13,8 %
31.12.13	692.933	55.044 8,6 %
31.12.14	763.259	70.326 10,1 %
31.12.15	849.332	86.073 11,3 %
31.12.16	885.899	36.567 4,3 %
31.12.17	986.587	100.688 11,4 %
31.12.18	935.025	-51.562 -5,2 %
31.12.19	1.141.596	206.570 22,1 %
31.12.20	1.436.670	295.075 25,8 %
31.12.21	1.694.100	257.430 17,9 %
31.12.22	1.454.048	-240.052 -14,2 %
31.12.23	1.696.001	241.953 16,6 %
31.12.24	1.973.784	277.783 16,4 %

in diesem Jahr **2.143.829** **170.045** **8,6 %**
 seit 01.01.1995 **100.000** **2.043.829** **2044 %**
 durchschnittliche jährliche Entwicklung seit 1.1.1996 **10,4 %**



Wie sind die Tabelle und die Chartentwicklungen zu verstehen ?

Die seit 1995 bestehende Vermögensverwaltung wurde auf Grund von Regulierungen ab 2009 in einen Betreuungsservice umgewandelt. Grundlage ist die individuelle Finanzplanung für jeden einzelnen Kunden. Ihre persönliche Planung und ihr Depot können unsere Kunden auf Anfrage von uns überprüft und ggf. anpassen lassen. Der Kundentrend in der Tabelle und in den Charts spiegelt die tägliche durchschnittliche Gesamtentwicklung aller unterschiedlichen Kundendepots, von ganz defensiv bis spekulativ wider. Die Entwicklung ist ein **BRUTTO-Wert**. Die Abweichungen zur **NETTO-Entwicklung** der jeweiligen persönlichen Depots ergeben sich durch die vielfältigen Faktoren: z.B. durch Sparverträge, Ein- und Auszahlungen, Umschichtungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, Steuern, unterschiedliche Depotvolumen, Kosten usw. Der Kundentrend ist deshalb auch **kein Musterdepot**, sondern **zeigt nur Trends** auf, dient uns intern als Benchmark und signalisiert ggf. Anpassungsbedarf usw.

DIE KRISENPHASE DER LETZTEN 5 JAHRE :

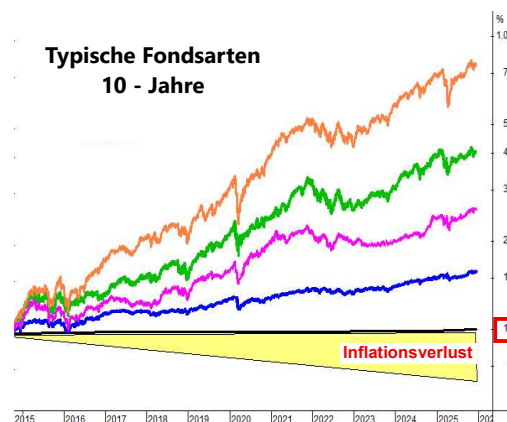
Die **gemischten Kundendepots** haben je nach individueller Depotzusammensetzung die Krisen genauso wie der DAX überstanden. Sie schwanken wegen ihrer insgesamt **defensiveren** Zusammensetzung aber **deutlich weniger stark** als von vielen Kunden häufig beachtete zu **100% nur aus Aktien** bestehende **DAX**.

RISIKOHINWEISE :

Glauben Sie nicht, dass wir die Zukunft an den Märkten immer richtig einschätzen können. Wir bemühen uns aber, die uns vorliegenden Fakten für Sie gründlich zu analysieren und daraus Empfehlungen, auch in dieser Kundenzeitung, abzuleiten. Eine Haftung ist aber ausgeschlossen. Falls Sie Fragen zu Ihrem Depot haben, eine Überprüfung oder zusätzliche Informationen wünschen, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

FONDS - ERWARTUNGEN ERFÜLLT ?

① Wie unterschiedlich Fonds in Krisen reagiert und weshalb sich Anpassungen lohnen



Die Börsen entwickeln sich zwar nicht gradlinig.

Aber die **rechte Skala** zeigt, dass verschiedene, in den Kundendepots vorhandene typische Fondsarten aus z.B. 100 € trotz gewisser Schwankungen längerfristig einen erfreulichen Wertzuwachs erwirtschaften konnten :

- **Technologiefonds**
- **offensiver Ausgewogener-Fonds**
- **defensiver Ausgewogener-Fonds**
- **blaue Fonds**

Er konnte den Inflationsverlust (gelber Keil) ausgleichen. Weil er täglich verfügbar und steuergünstiger ist, bietet er sich als Alternative zu Tages- und Festgeld für Ihre Reserven und Auszahlpläne an.

- **Bargeldillusion:** Ca. **2,8 Bill € !** lagern nach Angaben der Bundesbank auf zinslosen Girokonten und in niedrig verzinsten Tages- und Festgeldern. Das dort sicher geglaubte Geld (gerade Linie) wurde durch die Inflation (gelbes Dreieck) und Steuern leider stark entwertet.

Aussichten 2026

Zu der komplexen Gemengelage für 2026 gäbe es viel zu sagen. Wir konzentrieren uns auf einige Hauptpunkte. Für Interessierte liefern wir gerne noch detailliertere Informationen nach.

ZÖLLE - DAS DOMINIERENDE THEMA

Trump will nichts weniger als den kompletten Umbau des Welthandels zum alleinigen Vorteil der USA. Zölle sollen Unternehmen zur Verlagerung in die USA zwingen und gleichzeitig die Staatskasse füllen.

Ziehen wir Bilanz

Durch Drohungen, Erpressungen, unberechenbare Zolländerungen ist es Trump inzwischen gelungen, viele Handelsvereinbarungen kombiniert mit hohen Investitionszusagen (Schutzgeldern) abzuschließen.

Das Problem:

Nur ein Teil der Abmachungen ist juristisch fixiert. Vieles ist unverbindlich, von den wechselhaften Launen Trumps abhängig. Die 3-stelligen Investitionszusagen kommen außerdem nicht aus den jeweiligen Staatskassen, sondern müssten von Unternehmen getätigt werden. Die aber planen wirtschaftlich ganz anders.

Ist Trump "lernfähig" ?

Inzwischen gibt es für wichtige, nicht ersetzbare Produktgruppen und Länder viele Ausnahmen. Bei Mischprodukten fallen nicht für alle, sondern nur für einen Teil ihrer Bauteile Zölle an. Außerdem gibt es viele Umgehungsstrategien über zollgünstigere Länder usw. Einige Bundesstaaten und Unternehmen haben inzwischen Klagen eingereicht und von den Gerichten Recht bekommen. Weil Handelsgesetze durch den Kongress und nicht durch Trumps Dekrete erlassen werden müssen, könnte der Oberste Gerichtshof die gesamte Zollpolitik sogar für rechtswidrig erklären.

Der effektive US-Zoll

liegt aktuell je nach Produkt und Handelspartner bei durchschnittlich 13% bis 18%. Neue Abkommen mit der EU sehen für viele EU-Waren pauschal nur noch

15 % Zölle vor, wo früher höhere Sätze galten. Strafzölle (z.B. auf Stahl und Aluminium von 50 %) bestehen aber weiter. ①

TATSÄCHLICH NEUE JOBS. JOBS. JOBS ?

Dinner bei Trump. Reihenweise durften wichtige Unternehmenschefs antanzen und mussten vor laufenden Kameras hohe Investitionen und neue Jobs medienwirksam versprechen. Niemand wollte sich da kleinlich zeigen. Wir werden sehen, was später tatsächlich realisiert wird. ②

Bisher scheint das Interesse ausländischer Unternehmen an Investitionen in den USA gespalten. Für einige sind sie ein unbedingtes Muss, wenn sie den großen Markt nicht verlieren wollen. In anderen Fällen ist aber eine Produktion in den USA und für den Export auf dem Weltmarkt schlicht zu teuer. Das liegt z.B. an den Zöllen für die benötigten importierten Vorprodukte, den hohen Lohnkosten, dem Facharbeitermangel.

STEIGEN INFLATION UND ZINSEN WIEDER ?

Nach einer Faustregel dürften die Importeure, die Unternehmen und die Verbraucher jeweils 1/3 der Zölle verkraften müssen. In Trumps 1. Amtszeit allerdings landeten die Zölle letztlich zeitverzögert komplett beim Verbraucher. Zölle dürften zwar einen zusätzlichen, aber nur einmaligen Preissprung von 0,8-1,5% auslösen. Allerdings treffen die Preissteigerungen die ärmeren Schichten, insb. Trumps MAGA-Unterstützer, deutlich härter.

Blindflug der Wirtschaftsdaten ?

Durch den langen Shutdown konnten wichtige Wirtschaftsdaten nicht veröffentlicht werden. Die Notenbank bescheinigt in ihrer letzten Analyse der Wirtschaft ein flaches Wachstum. Der Anstieg der US-

Börse wird durch das enorme Wachstum der Technologie durch die KI verzerrt. Denn viele Unternehmen stagnieren eher oder sind sogar in eine Rezession gerutscht. Das gilt insbesondere in der Weite des Landes. Lokale, mittelständische Unternehmen leiden teilweise unter Auftragsmangel und haben Schwierigkeiten, bei ihren Banken Kredite zu bekommen. Die Hypothekenzinsen für Immobilien sind mit 6,5-7% sehr hoch. Der Immobilienindex ist schon länger auf das Einbruchsniveau der Finanzkrise abgetaucht. Das Vertrauen der Verbraucher, deren Konsum für ca. 70% des Wachstums verantwortlich ist, ist im Keller.

WACHSENDER SCHULDENBERG

One Big Beautiful Bill Act - OBBBA

Trump's Lieblingsprojekt. Diese umfassende Steuerreform soll durch ihre vielen Steuererleichterungen und Vereinfachungen wieder das Vertrauen der Konsumenten und Unternehmen stärken und eine wirtschaftliche Belebung entfalten. Finanziert werden soll dieses Paket vor allem durch die Zolleinnahmen, neue Schulden und Kürzungen der Sozial- und Gesundheitsleistungen, die wieder vor allem die ärmeren Schichten ausbaden müssen.

Industriepolitik

Eine neue Einnahmequelle sind Zwangsabgaben von Unternehmen. Intel z.B. musste 10% seiner Aktien an die Regierung abtreten. Nvidia darf wieder Chips der vorletzten Generation gegen eine Exportabgabe von 25% nach China exportieren. Weitere Beteiligungen und Einflussnahmen sind im Gespräch. Kräftig abgesahnt wird die Kryptobranche für die Staats- und die Privatkasse des Trump-Clans.

Wachsende Schulden

Schon 2025 geben die USA mit ca. 1,3 Bill \$ deutlich mehr für Zinsen als für den gesamte Verteidigungshaushalt aus. Für 2025 rechnen die USA mit Zolleinnahmen von ca. 300 Mrd. Die reichen also bei weitem nicht, um den weiteren Anstieg der Staatsschulden von jetzt 38 Bill \$ auf ca. 52 Bill \$ bis 2030 und die ausufernden Zinszahlungen zu finanzieren.

DAS DILEMMA DER NOTENBANK

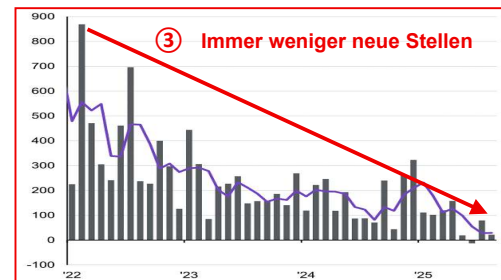
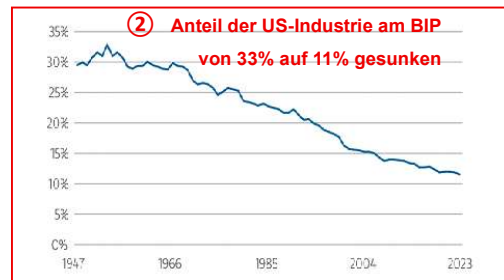
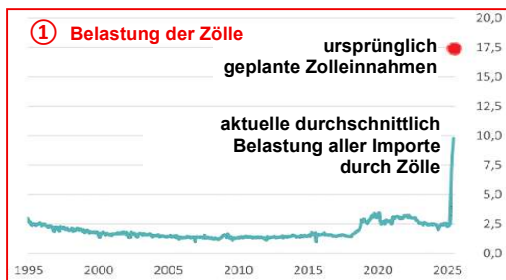
Kein Wunder, das Trump von der Notenbank und ihrem nächsten Chef deutliche Zinssenkungen erwartet. Die USA werden zwar nicht Pleite gehen, aber Investoren werden bei steigender Inflation für die in 2026 anstehenden Umschuldungen über 9 Bill \$ höhere Zinsen verlangen. Einige spektakuläre Firmenpleiten und Schieflagen bei Regionalbanken senden erste Warnzeichen an die FED. Weil die US-Notenbank nicht nur für die Geldstabilität, sondern auch die Konjunktur, insb. den sich abschwächenden Arbeitsmarkt ③ verantwortlich ist, wird trotz leicht steigender Inflation deshalb nicht mit reflexartigen Zinsanhebungen, sondern eher noch mit Zinssenkungen gerechnet.

UNRUHEHERD - GEOPOLITIK

Spätestens mit der kürzlichen Vorlage ihrer **neuen Sicherheitsstrategie** haben die USA klargemacht, dass sie die Einteilung der Welt in Einflusssphären für die Hauptmächte USA und China mit ihrem Satelliten Russland anstreben. Das regelbasierte Handelssystem wird zum Machtbasierten. Außenpolitik ist Wirtschaftspolitik des Stärkeren für Deals. Bisherige Wertesysteme und Partnerschaften gibt es nicht mehr. Die EU spielt deshalb überhaupt keine Rolle. Sie ist lästig, weil sie im Niedergang begriffen sei. Allenfalls sind einige Nationalstaaten noch von Interesse.

Trump geht es um den **Zugriff auf Rohstoffe**, z.B. Kanada, Grönland, seinen Hinterhof Lateinamerika (Venezuela), dem Kongo usw. Durch den Rohstoffdeal bezahlt die Ukraine Waffenlieferungen für den bevorzugten Zugang von US-Unternehmen zu Rohstoffen. Während die EU wenigstens die Erträge der eingefrorenen russischen Devisenreserven als Reparationen nutzen will, plant Trump gleich das gesamte 200 Mrd. Vermögen in einen gemeinsam verwalteten **US-Russland-Fonds** für Investitionen von US-Unternehmen in der Ukraine und Russland zu nutzen. Trump verliert deshalb zunehmend die Geduld mit der Ukraine. Der Krieg blockiert seine Deals mit dem rohstoffreichen Russland

Kaum ein Land hat es gewagt, das Diktat der US-Zölle mit Gegenmaßnahmen zu kontern. **China** allerdings hat sich durch Gegenzölle, Handelsbeschränkungen, insb. für Seltene Erden, als ebenbürtiger Gegner erwiesen. Trump mag starke Typen und verachtet unentschlossene Bedenkensträger. Spätestens seit dem Südkorea-Treffen am 05.12.25 von Xi und Trump führt die Einsicht in die gegenseitigen Abhängigkeiten als Lieferanten und Absatzmärkte zu einer gewissen Entspannung.



Für 2026 ergeben sich aus dieser komplexen Gemengelage für Anleger sowohl Risiken für Rücksetzer als auch Chancen für gute Erträge. Viele Ausblicke und Marktmeinungen basieren auf 4 zentralen Annahmen.

- KI bleibt zwar eine Schlüsseltechnologie für die nächsten Jahre.
- Aber Kursrückgänge sind angesichts der hohen Bewertungen, insb. in den USA, wahrscheinlich, wären aber dann längerfristig eine gute Nachkaufgelegenheit.
- Die Notenbanken werden die etwas erhöhte Inflation tolerieren und die Zinsen wegen der schwächelnden Konjunktur und der starken Verschuldung eher noch etwas senken.
- Die in vielen Ländern geplanten Konjunktur- und Investitionsprogramme sowie Reformen und Bürokratieabbau könnten die Wirtschaft beleben.

Welche Investitionstrends zeichnen sich dadurch ab ?

AUSGEWOGENE FONDS

dürften wegen ihrer breiten Streuung auf viele Anlagearten weiter eine gute Absicherung gegen stärkere Marktschwankungen sein. Sie erwirtschaften solide Erträge aus Cashbeständen, Anleihen mit unterschiedlichen Renditen, Dividenden usw.. Sie investieren auch in Gold und Währungen und sichern sich gegen stärkere Schwankungen teilweise ab.

AKTIENFONDS

Die **USA** werden trotz einiger sich abzeichnender Schwächen eine dynamische Wirtschaft bleiben. Zwar bremsen die Zölle, aber Trumps Wirtschaftspolitik, die Steuersenkungen, Staatsimpulse, Deregulierung und Zinssenkungen dürften die Wirtschaft ankurbeln. Die im historischen Vergleich hohe Bewertung wurde bisher durch die gute Gewinnentwicklung und Profitabilität gestützt. Allerdings lässt sich dieser Trend gerade im KI- und Technologiesektor nicht unbegrenzt weiter fortschreiben. Platzt da gerade eine KI-Blase? Mit Rücksetzer und längeren Seitwärtsphasen müssen Sie bei den bisherigen Favoriten durchaus rechnen.

Andererseits bietet der breite Markt durch viele **zurückgebliebene, günstig bewertete Unternehmen** attraktive Investitionsgelegenheiten für erfahrene Fondsmanager.

Die eigentlichen KI-Gewinner könnten, wie in früheren Zyklen letztlich nicht die typischen KI-Highflyer, sondern die KI-Anwender in den unterschiedlichsten Branchen durch erhebliche Effektivitätsgewinne sein.

Wegen der immer wiederkehrenden Rotationen zwischen den verschiedenen Branchen und Unternehmenstypen empfehlen wir weiter eine **Kombination aus Wachstums- und aus Substanzunternehmen**.

Europa ist günstiger bewertet. Für 2026 allerdings haben etliche Institute in letzter Zeit ihre Wachstumsprognosen wegen ausbleibender Reformen wieder gesenkt. Europa hat mit 744 Mio Einwohnern (USA

346 Mio) und einem BP von 19,5 Bill \$ (USA 29 Bill \$) erhebliches Potential. Dafür müsste es aber seinen Binnen- und Kapitalmarkt endlich vollenden und die sattem bekannten Reformen (z.B. Draghi-Report) umsetzen. Ökonomen gehen davon aus, dass dann der belebende Effekt deutlich höher wäre, als die Belastung der Exporte durch Zölle und Protektionismus.

70% der Weltwirtschaft sind von den US-Zöllen nicht direkt betroffen. Europa muss endlich seine seit Jahren verzögerten Freihandelsabkommen mit dem Mercosur, Indien, Indonesien, Australien und Chile abschließen und seine Rostoffstrategie umsetzen.

Häufig genannte Favoriten sind weiter ausgewählte **Schwellenländer**. In den Depots haben sie und ausgewählte spezielle **Themenfonds** in 2025 als Beimischungen überdurchschnittliche Erträge geliefert. Allerdings sollten Interessenten sich von uns über die Chancen, Risiken und Marktbedingungen informieren lassen. Denn nicht alle populären Stories haben tatsächlich ein gutes wirtschaftliches Fundament.

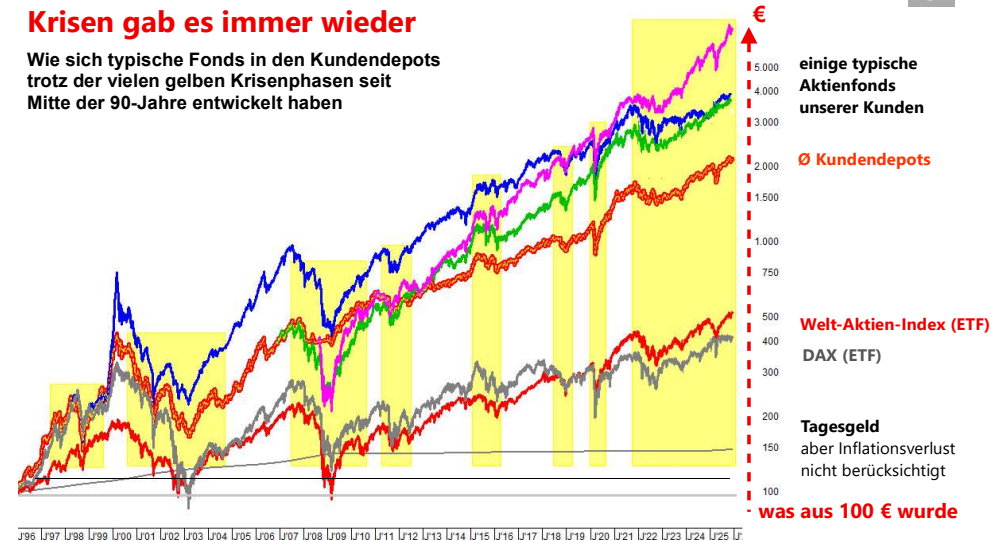
wir beraten Sie gerne

ÄRGERNIS VORABPAUSCHALE

Anfang des Jahres wird wieder die Vorabpauschale fällig. Sie ist eine Vorsteuer auf unrealisierte Buchgewinne des Vorjahres. Also auf Erträge, die Sie noch gar nicht genutzt haben. Sie belastet Ihre Liquidität, bremst Ihre Ersparnisbildung, die Altersvorsorge, erhöht den Bürokratieaufwand und die Kosten. Sie wird zwar zunächst mit Ihrem Steuerfreibetrag verrechnet. Der steht Ihnen aber dann im laufenden Jahr entsprechend weniger oder gar nicht mehr zur Verfügung. Der darüber hinausgehende Betrag wird über Ihr Abwicklungskonto letztlich von Ihrem Girokonto abgebucht. Durch Initiative der Vermittler hat die FFB jetzt die Möglichkeit eines Fondsverkaufs geschaffen. Sie können diese Funktion in Ihrem Depot unter **Steuern -> Vorabpauschale** selber einrichten.

Krisen gab es immer wieder

Wie sich typische Fonds in den Kundendepots trotz der vielen gelben Krisenphasen seit Mitte der 90-Jahre entwickelt haben



wir beraten Sie gerne

das L ätzte

THÉRÈSE HUMBERT

Als am 9.5.1902 der Generalstaatsanwalt am prachtvollen Haus von Thérèse Humbert klingelte, war die luxuriöse Dame leider nicht zu Hause. Also ließ der Gesetzeshüter die Haustür und den Tresor aufstemmen. Er war leer und damit der größte Skandal der französischen Geschichte aufgefliegen.

WAS WAR DA LOS ?

Humbert stammte aus einfachen Verhältnissen. Nach dem Tod der Mutter musste sie sich schon mit 14 Jahren um ihre 5 Geschwister kümmern. Geld war nicht da. Aber sie fand immer wieder Kreditgeber, denen sie erlogene Geschichten aufstischte. Später schaffte sie durch Heirat in der Familie ihrer Tante den sozialen Aufstieg bis in die höchsten Kreise.

OHNE MOOS TROTZDEM WAS LOS

Ihr Lebensstil wurde natürlich immer luxuriöser. Aber damit wuchs auch das Problem. Wie das alles finanzieren?

Naja - in ihrer Jugend hatte sie ja genügend Erfahrungen mit Lügen gesammelt.

DIESMAL GING DIE ERZÄHLUNG SO

Sie habe 100 Mio France von einem reichen Amerikaner geerbt. Allerdings gebe es noch Streit um das Erbe mit dessen Neffen. Sie führte sogar jahrelang Prozesse mit diesen erfundenen Erben.

Und in der Zwischenzeit überredete sie Investoren und Banken, ihr Geld zu leihen. Sie zahlte ordentliche Zinsen! Das sprach sich herum. Sie leistete sich einen luxuriösen Lebensstil und war beliebt bis in den höchsten Kreisen. Bankiers, Botschafter, Bischöfe, Staatspräsidenten und Premierminister zählten zu ihren Freunden und gaben sich die Ehre auf Ihren Partys.

Geld floß ihr deshalb in immer größeren Mengen zu. Wenn tatsächlich ein Gläubiger sein Geld zurück verlangte, hielt sie ihn mit immer neuen Versprechungen und Geschichten möglichst lange hin.

Im Laufe der Zeit allerdings bröckelte die Fassade. Schließlich brachte die Tesoröffnung das auf einer einzigen Lüge basierende Imperium zum Einsturz.

Humbert taucht zwar zunächst in Madrid unter. Sie wurde aber aufgespürt und landete für 5 Jahre im Knast. Danach lebte sie wieder in den einfachen Verhältnissen ihrer Kindheit.

Der Kreis hatte sich geschlossen.



Das Thema Geldanlage wird immer komplizierter und wichtiger.
Gar nichts tun ist deshalb Verdrängung, aber keine Lösung
Wir helfen Ihnen gerne. Erklären Ihnen, wie Finanzprodukte funktionieren.
Was Sie beachten müssen.
Wir können mit Ihnen ein Finanzkonzept erarbeiten.

Die Zeiten ändern sich - bei Ihnen, an den Rahmenbedingungen, in den Märkten, bei Anlageprodukten

Erfüllen Ihre Anlagen noch Ihre ursprünglichen Erwartungen ?
Welche Anpassungen wären sinnvoll ?

*Gar nix tun
ist auch nix !*

*Sich um Ihre Geldanlagen zu kümmern
... ist nicht so ihr Ding ?*

Die Kunden des Betreuungsservices wurden von uns immer auf dem Laufenden gehalten. Notwendige Depotänderungen können rechtzeitig besprochen werden.

Für Sie könnten auch diese Fragen z.B. wichtig gewesen :

Investieren Sie noch in die richtigen Fonds ?
Haben Sie bei Ihren Nachkäufen oder Verkäufen wirklich den "richtigen" Fonds zum "richtigen" Zeitpunkt erwischt ?
Vielleicht gab es noch eine andere Lösung, die Ihnen viel Geld erspart hätte.
Sind Sie mit den Steuerunterlagen zurechtgekommen ?

Der Betreuungsservice hätte sich für Sie evtl. schon mehr als nur bezahlt gemacht.

BETREUUNGSSERVICE

Für ein kostengünstiges Serviceentgelt sparen Sie nicht nur alle Ausgabeaufschläge, sondern Sie können sich auch umfassend von uns beraten lassen.

Sie erhalten außerdem z.B. :

eine ausführlichere Ausgabe der Kundenzeitung mit weiteren Detailinformationen zu Fonds, Anlageideen, Markteinschätzungen, Hintergründen, wichtige Informationen zu Fonds, die sich in Ihrem Depot befinden, Informationen zu entscheidenden Marktereignissen, Anlagehinweise usw.

Wir beraten Sie, betreuen Ihr Depot. helfen Ihnen bei allen Fragen, bereiten Ihren Transaktionen vor ... usw.

Falls Sie also Interesse an dem günstigen **BETREUUNGSSERVICE** haben, rufen Sie uns gerne an.